

VEEDEL-MENSCHEN
VERLUST FÜR DAS VEEDEL



Aus voller Tätigkeit heraus verstarb am 8. März kurz vor Erreichen seines 70sten Lebensjahrs der Buchhändler **Ömer Özerturgut**. Wir kennen ihn, wie er in seinem Laden sitzt, die Kunden berät und zwischendurch klassische Musik hört. Özerturgut hinterlässt eine Lücke - als Mensch und als Anbieter, der unserem Veedel Farbe gegeben hat. Der Bürgerverein drückt den Angehörigen sein Beileid aus und hofft, dass sein Engagement einen würdigen Nachfolger findet.

VEEDEL-ENTWICKLUNG
**ZUSCHÜTTEN
ODER WEITERBAUEN?**

Das war die zentrale Frage beim Diskussionsabend im Haus der Architektur Köln. Der für 2014 angekündigte Wettbewerb für eine Umgestaltung setzte das Ergebnis der Machbarkeitsstudie zu einer Tiefgarage unter dem Platz voraus. Soweit man weiß spricht alles dafür, dass die technisch machbare Option „Garage statt sozial-kultureller Nische“ aus wirtschaftlichen Grün-

Auch im Schreibwarenladen Düssel, mitten im Eigelstein, ist leider ein Todesfall zu beklagen: **Dieter Düßel**, der das Geschäft vor Jahren von Günter Blum übernommen und voll Engagement und Charme fortgeführt hatte, hatte die Geschäftsführung inzwischen an seinen Sohn Marc übergeben. Anfang März verstarb Dieter Düßel 62-Jährig. Der Bürgerverein spricht den Angehörigen sein Beileid aus. (ws)

den unrealistisch ist. Die sozial-kulturelle Szene unter dem Ebertplatz hat sich in acht Jahren Zwischenutzung gefestigt. Die Runde war sich einig, dass die ebenerdige Querung des Platzes Priorität habe. Ansonsten solle der Ebertplatz so weitergebaut werden, dass die sozial-kulturelle Nutzung einbezogen wird. Diese sei ein belebender Baustein. (ak)

VEEDEL-INTERVIEW
VORBILD SEVERINSTRASSE

Seit 2004 ist Andreas Hupke (Grüne) Bezirksbürgermeister Innenstadt. Als Bühnenfacharbeiter bei den Bühnen der Stadt Köln vertrat er bis 2015 als Personalratsvorsitzender das Dezernat Kunst und Kultur der Stadt Köln. Das betraf 1700 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in 23 Dienststellen. „Als am 1. Juni 2015 nach 25 Jahren Schicht war, habe ich erst einmal gelitten wie ein Hund“, gesteht er. Inzwischen aber habe er sich neu gefunden.

Am Eigelstein, wo er zwei Jahre im Kunibertsviertel wohnte, gefällt ihm das Heterogene, die Mischung. Verbessert werden müsse die Verkehrssituation. „Die autogerechte Stadt war ein Irrweg“ meint er. Die Zukunft des Autos in der Stadt liege im Car sharing. Manches wie die Turiner Straße, die das Viertel zerschneidet, sei irreparabel. Anders sähe es am Ebertplatz aus. Hier könne und müsse neu gestaltet werden. Dabei halte er es mit der ehemaligen Stadtkonservatorin Hiltrud Kier, die die Devise ausgegeben hat: putzen und nutzen. Vom Zuschütten des Platzes, um ihn wieder ebenerdig zu machen, hält er nichts. „Ganz gewiss muss der Ebertplatz wieder ein Platz sein, der ebenerdig Aufenthaltsqualität bietet. Aber die sozio-kulturelle Szene, die sich dort entwickelt hat, sollte erhalten bleiben.“

Die Severinstraße ist für Hupke ein Vorbild, wie das Miteinander von Auto, Fahrrad und Fußgänger aussehen kann. Auf dem Weg vom Breslauer Platz zur Torburg fehlt ihm die Außengastronomie. ... *weiter geht's auf SEITE ZWO* ...

NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 18.04.2016, 19:30 UHR, EM KÖLSCHEN BOOR, EIGELSTEIN 121

Redaktion: Anne Klug (ak), Günther Halbreiter (gh); Layout & Satz: Tobias Kolbe (tk)

Pressekontakt und Fragen: Anne Klug, 0173-5440735, anne.klug@netcologne.de • V. i. S. d. P.: Bürgerverein Kölner Eigelstein e.V.
Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax: 0221 / 13 90 832 • Den Eigelsteiner als PDF-Download oder Newsletter kostenlos auf: www.eigelstein.de

VEEDEL-ENTWICKLUNG

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... „Die ist bei der derzeitigen Verkehrssituation nicht möglich“, sagt er. Der Breslauer Platz habe erheblich gewonnen, es müsse aber noch einiges getan werden, wie z.B. Bänke aufstellen. Mit den Bänken hat Hupke seine besonderen Erfahrungen. Nachdem sich Rat und Bezirksvertretung in einem langwierigen Prozess auf ein Modell geeinigt hatten und dieses in das Gestaltungshandbuch der Stadt aufgenommen wurde, installierte die Verwaltung an der Krebsgasse ein überholtes Modell. „Organisierte Unverantwortung der Verwaltung“, nennt Hupke das. Diese „organisierte Nichtverantwortung“ hat nun, was die Bänke anbelangt, in der Innenstadt ein Ende. Die Verwaltung hat sich jetzt definitiv mit der Bezirksvertretung Innenstadt darauf verständigt, wo in Zukunft das Modell „Cologne“ aufgestellt wird. Das bedeute für den Breslauer Platz, dass als Start auf der städtischen Fläche in der Nähe der Goldgasse, drei Exemplare aufgestellt werden. Die Deutsche Bahn zeigt sich bisher nicht kooperativ, was die Aufstellung weiterer Bänke auf dem Platz selbst anbelangt.

Andreas Hupke ist Vorsitzender des Trägervereins Kumbig e.V., zu dem die Bildungseinrichtungen KIK und Kum & Luk in der Hamburger Straße gehören. „Kultur und Grün sind entscheidend für die Lebensqualität in einem Viertel“, betont er. Da trifft es sich gut, dass der Bürgerverein Kölner Eigelstein e.V. vorgeschlagen hat, den Stavenhof wieder mehr zu begrünen und gefälltte Bäume zu ersetzen. Das will er in die Gremien einbringen. (ak)

VEEDEL-LEBEN

VERLIEBT IN DEN EIGELSTEIN

Dr. Helmut Meyer ist im Eigelsteinviertel bekannt und er kennt den Eigelstein seit seiner Schulzeit in der Realschule an der Niederichstraße. Als evangelischer Christ ging er zum Gottesdienst in das Gemeindehaus in der Machabäerstraße. Später besuchte er das Hansagymnasium und studierte in Köln, Hamburg und München Literatur, Geschichte und Philosophie. Zunächst war er Gymnasiallehrer, dann Dozent an der Universität zu Köln. Im Ruhestand nahm er Lehrtätigkeiten in Russland (Wolgograd) und China (Chongqing) auf. 37 Jahre wohnte er mit seiner Familie am Eigelstein 99 und ist gerade erst in die Machabäerstraße 70 umgezogen. „Das Kunibertsviertel ist etwas ganz anderes“, sagte er, „nicht so bunt wie die Weidengasse“. Er ist beeindruckt vom Zusammenhalt in Familie und Verwandtschaft bei Türken, Italienern, Chinesen und den Menschen aus den Balkanstaaten. „Das sind keine Einzelkämpfer sondern man arbeitet im Team, man legt zusammen. Davon könnten wir viel lernen, da sind wir Deutschen noch Waisenknaben“, meint er.

Was er am Eigelstein besonders schätzt, ist die „bescheidene Internationale“, wie er sie nennt, denn verglichen etwa mit den chinesischen Millionenstädten sei es hier doch eher kleinteilig. Ca. 40 Nationen hat er entdeckt. Schon als Junge durchstreifte er gern die Straßen und Plätze. Heute ist das sein Kapital für die Führungen, die er als „Stadtstreicher“ anbietet (www.stadtstreicher-stadtfuehrungen.de). Seine Themen sind die ro-

manischen Kirchen, der Dom, die Museen, der Melatenfriedhof, die Stadtviertel Eigelstein, Sülz, Nippes und der Rheinauhafen.

Als das Kölnische Stadtmuseum seine Ausstellung über den Eigelstein als Schauplatz Kölner Geschichte konzipierte, wurde es nicht nur von Dr. Helmut Meyer beraten sondern er und seine Frau, Marion Schneider, wurden exemplarisch für Menschen im Veedel interviewt. Im Buch zur Ausstellung kann man es nachlesen.

Was hält er von der Neugestaltung des Breslauer Platzes? „Ich gewöhne mich daran, erst war ich befremdet, aber immerhin ist die Hinterhof Atmosphäre weg“, antwortet er. Es sei schade, dass der Brunnen am Ebert Platz, den er für ein großartiges Kunstwerk hält, nicht mehr funktioniert. „Köln lässt so viel verrotten“, bedauert er.

Was ihn stört, ist der viele Dreck. Die Becher vom Kaffee to go und die Reste der Snacks aus den Imbissbuden wanderten auf die Straße statt in die überall aufgestellten Abfallbehälter. Auch fehlen ihm Abstellplätze für die Fahrräder. Mit seinen 83 Jahren fährt er immer noch gerne Rad, aber wohin damit, wenn er auf dem Eigelstein einkaufen will? (ak)

VEEDEL-LEBEN

OSTER-SKAT

Karfreitag, 25. März 2016, findet im Weinhaus Vogel, Eigelstein 74, jetzt schon zum vierten Mal ein Skatturnier statt. Start ist um 11:00 Uhr, das Startgeld beträgt 10.00 Euro. Anmeldung erbeten: 0221.1399134

NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 18.04.2016, 19:30 UHR, EM KÖLSCHEN BOOR, EIGELSTEIN 121

Redaktion: Anne Klug (ak), Günther Halbreiter (gh); Layout & Satz: Tobias Kolbe (tk)

Pressekontakt und Fragen: Anne Klug, 0173-5440735, anne.klug@netcologne.de • V. i. S. d. P.: Bürgerverein Kölner Eigelstein e.V.

Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 0221 / 13 90 832 • Den Eigelsteiner als PDF-Download oder Newsletter kostenlos auf: www.eigelstein.de